Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

213 (12.9.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 213
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Montag
12 September 1932

Mussolini über die Berechtigung der deutschen Forderungen

Der Berliner „Börsenkurier" veröffentlicht in seiner Sonntagsnummer unter der Ueberschrift **„Deutschland ist im Recht"** einen Artikel Mussolinis in dem der italienische Regierungschef zu der deutschen Gleichberechtigungsforderung Stellung nimmt. Er führt u. a. aus:

Das bedeutendste Ereignis in der internationalen Politik ist zur Zeit der **offizielle Schritt der deutschen Regierung in England, Frankreich, Italien und bei den kleineren Staaten: die Anmeldung des deutschen Anspruches auf gleiches Recht auf dem Gebiete der militärischen Rüstungen.**

Diese Forderung ist bereits in Interviews und anderen Aeußerungen des Generals von Schleicher erhoben worden, der immer mehr in den Vordergrund zu treten scheint und offensichtlich ein Mann von bemerkenswerter Entschlußkraft, wie überhaupt die stärkste Persönlichkeit des Kabinetts Papen ist. Mussolini stellt dann fest, daß mit dem Tage, da Deutschland als Mitglied des Völkerbundes aufgenommen wurde und — wie das entsprechend der Bedeutung Deutschlands nur logisch war — sofort einen dauernden Sitz im Völkerbundsrat erhielt, eine neue Lage entstand. Im selben Augenblick wurde für Deutschland die **juristische Gleichheit anerkannt**, nämlich die Gleichheit der Rechte und Pflichten mit den anderen Mächten. Dann kam, fährt der Artikel fort, Locarno, wo Deutschland und Frankreich die Unterstützung und Garantie Englands und Italiens erhielten. Diese Garantie — die für den Fall eines französischen Angriffs auf Deutschland bezw eines deutschen Angriffs auf Frankreich wirksam werden soll — bedeute offenbar, daß **Deutschland und Frankreich auf dieselbe Stufe gestellt werden, daß sie also beide dieselbe Verpflichtung haben, nicht anzugreifen, und dasselbe Recht auf Verteidigungsschutz bei einem Angriff des anderen.** Dennoch ist Deutschland trotz seiner Aufnahme in den Völkerbund, trotz des Locarno- und sogar trotz des Kellogg-Paktes noch immer in der Verfassung eines Staates zweiten Ranges. Es wurde durch die Bestimmungen des Versailler Vertrages praktisch entwaffnet. Aber in demselben Versailler Vertrag war die Abrüstung Deutschlands nur als Einleitung zu einer allgemeinen Senkung des Rüstungsstandards auf die Ebene des deutschen gedacht. Das war **eine feierliche Verpflichtung, die bisher nicht eingehalten worden ist.**

Man muß notwendigerweise zu der Erkenntnis gelangen, daß die Abrüstungskonferenz in ihrer ersten und wichtigsten Phase schließlich **Schiffbruch erlitten** hat. Die Enttäuschung ist allgemein, besonders in Deutschland, wo man sich bewußt geworden ist, daß die Signatarmächte des Versailler Vertrages — mit Ausnahme Italiens — keinen Versuch gemacht haben, eine wirkliche Abrüstungspolitik zu treiben, und daß sie daher nicht mehr zum Vertrag stehen.

Ursprung und Rechtfertigung der deutschen Forderung liegen in dem Versagen der Genfer Konferenz, die darauf hinzielt, das **Bestehen zweierlei Rechts** zu einem Dauerzustand zwischen Deutschland und den anderen Staaten zu machen.

Deutschlands Ausscheiden würde den endgültigen Zerfall oder die unbefristete Vertagung der Abrüstungskonferenz zur Folge haben. Es würde auch dem Völkerbund den Todesstreich versetzen, nachdem dieser ohnehin durch die Haltung Japans und durch die Vorbehalte Italiens ernstlich kompromittiert ist.

Eine wirkliche Abrüstung ist nur auf der **Basis des Minimalstandards** möglich, nicht durch die umgekehrte Methode.

Folgerichtig ist Deutschland, wenn der Rüstungsstandard nicht ermäßigt wird, in seinem Recht, wenn es aufrüstet.

Diesem Recht auf die Gleichheit kann nicht widersprochen werden. Sonst würde Deutschland unter den Völkern deklassiert werden, d. h., es würde unter die Staaten eingereiht werden, die sich nicht voller politischer und militärischer Souveränität erfreuen. **Um Deutschlands Ausscheiden aus der Abrüstungskonferenz zu verhüten, ist es unvermeidlich, daß sein Recht auf Gleichheit in der Rüstungsfrage anerkannt wird.**

Gleichzeitig muß festgestellt werden, daß es im ureigensten Interesse Deutschlands liegt, wenn es Auge in Auge mit allen Staaten Europas, mit Amerika und der Weltmeinung einen maßvollen Gebrauch von seinem Recht auf Gleichheit macht und dieses erst zur Geltung bringt, wenn die Abrüstungskonferenz — so oder so — ihre Arbeiten endgültig abgeschlossen hat. Wenn Deutschland seine juristische Gleichheit erlangt hat, muß es der Welt seine Selbstbescheidung vor Augen führen, seine Klugheit und seinen aufrichtigen Wunsch nach Frieden und Zusammenarbeit. **Wenn aber die Abrüstungskonferenz mit einem Mißerfolg endet, muß die neue Organisation der militärischen Streitkräfte Deutschlands diesem Fehlschlag angepaßt werden.** In dem Falle muß das Ergebnis einer Uebereinkunft zwischen allen beteiligten Staaten so sein, wie es Deutschland selbst zu wünschen nicht abgeneigt ist.

Die französische Antwort in Berlin

Paris, 11. Sept. Das über den am Samstag abgehaltenen Ministerrat ausgegebene Communique lautet: Die Minister sind im Elysee unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, Lebrun, zusammengetreten. Ministerpräsident Herriot hat dem Ministerrat den **endgültigen Text der Antwort unterbreitet, die er noch heute an die deutsche Regierung richten werde. Der Ministerrat hat diese Antwort einstimmig gutgeheißen.** — Finanzminister Germain-Martin und Budgetminister Palmade haben dem Ministerrat die Gründe auseinandergesetzt, die im Interesse des Landes die Durchführung der Konvertierung gebieten. Die Regierung hat ihre Konklusionen sich zu eigen gemacht und beschlossen, das Parlament für Freitag, den 16. September, einzuberufen, um ihm den Gesetzentwurf betreffend Durchführung dieser Operation zu unterbreiten.

Uebersendung der französischen Antwort durch Sonderkurier nach Berlin

Paris, 11. Sept. Wie Havas mitteilt, ist die Antwort auf die deutsche Denkschrift in der Frage der Gleichberechtigung durch **einen Sonderkurier mit dem Dokument nach Berlin gesandt** worden. Wenn möglich werde das Dokument alsdann sofort am Sonntag vormittag, spätestens aber Montag vormittag der Reichsregierung überreicht werden.

Ueberreichung der französischen Antwortnote in Berlin

Berlin, 11. Sept. Reichsaußenminister von Neurath empfing am Sonntag mittag den französischen Botschafter Francois Poncet, der ihm die **französische Antwortnote auf das deutsche Memorandum in der Abrüstungsfrage überreichte.** Die Note wird am Dienstag vormittag veröffentlicht werden.

*

Die französische Antwort an Deutschland in Rom zur Kenntnis gebracht.

T.U. **Rom,** 12. Sept. Sonntag vormittag überreichte der französische Geschäftsträger im italienischen Außenministerium die französische Antwort auf die deutsche Gleichberechtigungsdenkschrift.

Abwartende Haltung Englands

zur deutschen Gleichberechtigungsforderung

London, 10. Sept. Der Bericht des Foreign Office, aus dem hervorgeht, daß die britische Regierung auf den französischen Wunsch, eine Art **Mitverantwortung für die französische Antwort** auf die deutsche Denkschrift zu übernehmen, **nicht eingegangen ist,** sondern sich ihre endgültige Stellungnahme vorbehält, wird von den Blättern mit Zurückhaltung erörtert.

„Daily Herald" will wissen, daß der französische Botschafter im Foreign Office sehr deutlich zu verstehen gegeben habe, daß Frankreich keine Aenderung des Wortlauts seiner Antwort beabsichtige. Er habe indessen gehofft, daß Sir John Simon den Entwurf billigen werde. Der britische Staatssekretär aber habe weder Billigung noch Mißbilligung geäußert. Es sei klar geworden, daß Großbritannien nicht bereit ist, einer kurzen und bündigen Ablehnung der deutschen Forderung zuzustimmen.

Der diplomatische Korrespondent des **„Daily Telegraph"** führt u. a. aus: Die britische Regierung will sich ihre Stellungnahme vorbehalten, bis endgültig zutage tritt, ob die deutsch-französischen Besprechungen fehlgeschlagen sind. Die britische Regierung wird die Fortsetzung der direkten Besprechungen zwischen Berlin und Paris begrüßen.

In einem Leitartikel der **„Times"** heißt es zu dem deutsch-französischen Abrüstungsproblem, die Entscheidung der britischen Regierung über ihre Politik könne nicht mehr lange aufgeschoben werden. Wenn ein vernünftiger Beweis dafür gegeben werden könne, daß Deutschland tatsächlich die Absicht habe, das Seinige bei der Förderung des Völkerbundsideals europäischer Solidarität zu tun, dann sollte eine Vereinbarung erreichbar sein, aufgrund deren Deutschland in begrenztem Maße alle Waffenarten zugestanden werden, die voll bewaffnete Länder besitzen, während diese sich verpflichten würden, in einer bestimmten Anzahl von Jahren ihre Rüstungen dem deutschen Stand anzunähern.

„Daily Expreß" sagt in einem Leitartikel unter Hinweis auf das Versailler Abrüstungsversprechen: Nach 13 Jahren ist es zu spät, ein Geschrei über „Vertragsbruch" durch Deutschland zu erheben. **Der Versailler Vertrag ist von Frankreich und seinen Freunden gebrochen worden und das einzige, was sie jetzt tun können, ist, sich so gut wie möglich aus der Affäre zu ziehen.**

„Frankreich will den Frieden"

Eine Rede Herriots

Paris, 11. Sept. Die Stadt Meaux war am Sonntag der Schauplatz einer großen französisch-amerikanischen Erinnerungskundgebung, in deren Mittelpunkt die Einweihung eines Denkmals zur Erinnerung an die Marneschlacht stand. Ministerpräsident **Herriot** erinnerte an die amerikanisch-französische Waffenbrüderschaft im Kriege. Es sei jetzt Pflicht, eine im Feuer der Schlachten geschmiedete Freundschaft nicht gefährden zu lassen. 14 Jahre nach Kriegsschluß machten sich die Schäden des Krieges immer noch bemerkbar. Um so größeren Dank müsse man den amerikanischen Staatsmännern wissen, wenn sie durch die Vernunft die durch die Gewalt gestörte Ordnung wiederherzustellen suchen. Das sei der Sinn des hochherzigen Vorschlages, den Präsident Hoover an die Genfer Abrüstungskonferenz gerichtet habe. Frankreich habe diesen Vorschlag mit aufrichtigster Achtung angenommen und darüber nachgedacht. Es denke auch weiter darüber nach, um sich in wirksamer Weise an einer so beachtenswerten Initiative zu beteiligen. Frankreich habe sich stets bemüht, seine Freunde zu verstehen; deshalb habe es auch das Recht, seinerseits die Gerechtigkeit für Frankreich zu verlangen. **Man beschuldige Frankreich, daß es kriegerisch gesinnt sei.** Sei das wahr? Es genügt nicht, den Frieden zu wollen, man muß ihn auch erhalten. Es wäre zu wünschen, daß die Zugkraft der Moral die Wiederholung des Krieges unmöglich macht. Wir stehen hier an den heute ruhigen und hellen Ufern der Marne. Was wäre aus uns geworden, ohne die geniale Improvisierung eines Generals, der eine anscheinend besiegte Armee übernahm und sie durch alle Willensanstrengung in ein entscheidendes Mittel des Sieges umwandelte? Verständig und unabhängig denkende Leute müßten also die **Besorgnis Frankreichs begreifen, wenn es von gewissen gefährlichen Kundgebungen höre.** Diese Besorgnis Frankreichs stehe nicht im Widerspruch zu dem Abfall, den Frankreich dem Rufe zu den Waffen entgegenbringt. Diese Besorgnis bringe lediglich den bescheidenen Wunsch Frankreichs, bei sich in Frieden zu leben, zum Ausdruck. Diese Besorgnis lasse Frankreich einen **Aufruf zur Wiederaussöhnung** sogar an diejenigen richten, die Frankreich so schwer bekämpft hätten. Der Aufbau des Friedens würde ohne derartigen Gedankenaustausch unmöglich sein.

Der amerikanische Botschafter Edge, der das Denkmal dem französischen Volk als Symbol für die **unzertrennliche Entente und beständige Freundschaft** zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich übergab, feierte die Freundschaft noch besonders.

Der neue Münchener Vertrauensmann der Reichsregierung.

Legationsrat Freiherr von Lersner wurde von der Reichsregierung als Vertrauensmann in München bestellt, der die Aufgabe hat, den Verkehr zwischen den Berliner Reichsstellen und der bayerischen Staatsregierung durch persönliche Fühlungnahme zu pflegen.

Die fliegende Familie in Seenot

SOS-Rufe verstummen.

T.U. **Kopenhagen,** 11. Sept. Bei der Leitung der Grönlandkolonie in Kopenhagen ist soeben ein Radiotelegramm aus Angmagssalik eingetroffen, daß das Flugzeug der fliegenden Familie heute Nachmittag um 15,10 Uhr 20 bis 30 Seemeilen südwestlich von Angmagssalik SOS-Rufe abgegeben habe und auf See eine Notlandung vornehmen mußte. Bis 16,23 Uhr war die Funkstation in Anmagssalik in ständiger Verbindung mit dem Flugzeug, in dem sich bekanntlich acht Personen, darunter Hutchinson, seine Frau, seine beiden Kinder, Mechaniker usw. befinden. Seit 16,23 Uhr anwortet das Flugzeug nicht mehr. Inzwischen wurden die SOS-Rufe von dem englischen Fischdampfer „Lord Talbot", der in der Nähe der Unfallstelle fischte, aufgefangen. Der Dampfer eilte sofort an die angegebene Position, fand aber von dem Flugzeug keine Spur. Die Nachforschungen nehmen ihren Fortgang. Hutchinson befand sich unterwegs auf dem Flug die Küste entlang, von Julianehaab nach Angmagssalik.

Inzwischen gibt die Leitung der Grönlandkolonien Kopenhagens bekannt, daß man versuche, mit Dr. Knud Rasmussen, der sich augenblicklich in Südostgrönland an Bord des Hochseefischkutters „Th. Stauning" befindet, in Verbindung zu kommen, damit er sich an Bord des „Th. Staining" an die Unfallstelle begibt.

Der Sieger im Europarundflug tödlich abgestürzt

Prag, 11. Sept. Der polnische Sieger im Europarundflug, Zwirko, ist am Sonntag früh 8 Uhr mit seinem Flugzeug abgestürzt. Zwirko und der ihn begleitende junge Konstrukteur des Flugzeuges R.W.D. 6, mit dem Zwirko seinen Sieg im Europarundflug gewann, Ingenieur Wigura, waren auf der Stelle tot. Die Flieger befanden sich auf dem Wege nach Prag. Das Unglück ereignete sich 14 Kilometer westlich von Tschechisch-Tschechen. Ueber die Ursache des Absturzes wird gemeldet, daß das Flugzeug bei einem starken Gewitterwind ins Trudeln geriet und von dem Piloten nicht mehr rechtzeitig in die Gleichgewichtslage gebracht werden konnte.

Sturm über Berlin

Schäden in allen Stadtteilen.

T.U. **Berlin,** 12. Sept. Der starke Sturm, der an der Nordseeküste tobt, machte sich auch über Berlin geltend. Den ganzen Sonntag nachmittag über schwoll der Sturmwind mit Regen untermischt an. Die Fußgänger vermochten sich kaum auf den Beinen zu halten. Die Feuerwehr wurde von allen Seiten alarmiert. Sie mußte fortgesetzt Hindernisse, wie entwurzelte Bäume, herabgerissene Schilder, umgestürzte Zäune usw., forträumen. 15 Personen erlitten zum Glück leichtere Verletzungen. Sie konnten in den Unfallstellen verbunden werden. Kurz vor Mitternacht ließ die Gewalt des Sturmes merklich nach.

Schweres Unwetter im Küstengebiet

Orkan-Stärke 12, Sturmflutgefahr.

T.U. **Hamburg,** 12. Sept. Der Sonntag brachte Hamburg und dem ganzen Küstengebiet ein Unwetter, wie es schon seit langem nicht mehr geherrscht hat. Wenn der Aufenthalt im Freien am Morgen noch einigermaßen erträglich war, so war er am späten Nachmittag fast unmöglich. Ein wahrer Hexensabbat brach über Hamburg los. Eine Regen- und Sturmböjagte die andere. Mit ungeheurer Gewalt peitschte der Sturm, der eine Orkanstärke erreicht hatte, die Regenmassen durch die Straßen, alles, was nicht niet- und nagelfest war, mit sich reißend. Außerdem kam wolkenbruchartiger Regen hernieder, sodaß zeitweise die freien Plätze der Stadt überschwemmt waren. Von der Seewarte wurden Sturmböen in einer Stärke von 28 Sekundenmetern gemeldet. Die Stationen der Nordsee meldeten am Nachmittag, daß im ganzen Küstengebiet Orkan mit Stärke 12 wütet. Mit rasender Wucht trieb der schwere Nordweststurm die ungeheuren Wassermassen in die Elbmündung. Auf der Reede von Cuxhaven sind zahlreiche Schiffe aller Nationen vor Anker gegangen, um besseres Wetter abzuwarten. Die Deutsche Seewarte ließ durch Rundfunk bekannt machen, daß für die deutsche Nordseeküste Sturmflutgefahr besteht. Die nächste Flut-Tide, die Hamburg am Montag früh erreicht, wird voraussichtlich einen erhöhten Wasserstand von 1½ Meter über normal zur Folge haben, was also Sturmflut bedeutet. Das Unwetter dürfte noch bis Montag mittag andauern und dann ein allmähliches Abflauen erfahren.

Wie aus Kiel gemeldet wird, kenterte am Sonntag nachmittag in einer Sturmbö auf der Förde das Fischerboot W. 66. Die Insassen, zwei Männer und eine Frau, konnten im letzten Augenblick von einem zur Hilfe geeilten Polizeiboot gerettet werden.

13 Reichswehrpferde durch elektrischen Schlag getötet

T.U. **Schwerin** (Mecklenburg), 12. Sept. In der Nacht zum Sonntag kam es in der Schweriner Artilleriekaserne zu einem eigenartigen Unfall. Infolge schlechter Isolierung der Lichtleitungen, die vermutlich infolge der herrschenden Nässe entstanden war, erhielten die Leitungen Erdschluß. Hierdurch kamen die eisernen Trensen der Pferde, sowie die eisernen Halfterketten der Tiere mit dem Strom in Verbindung. 13 Pferde wurden durch den elektrischen Schlag getötet. Es handelt sich um das Pferdematerial des Trompeterkorps des in Schwerin stationierten Reichswehrartillerieregiments 2.

Sieg Caracciola auf der Monza-Bahn bei Mailand

T.U. **Mailand,** 11. Sept. Caracciola siegte im Großen Preis von Monza über 200 Kilometer in 1:07:15,4 über Faggiola (Maserati), Nuvolari (Alfa Romeo), Borzachini (Alfa Romeo), Varzi (Bugatti) und Chiron (Bugatti). Der deutsche Meisterfahrer erreichte einen Durchschnitt von 178,407 Kilometerstunden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Eisenbahnergewerkschaften beim Reichsverkehrsminister

Berlin, 10. Sept Der Reichsverkehrsminister Eltz von Rübenach empfing Vertreter der Eisenbahnergewerkschaften, um deren Wünschen entsprechend mit ihnen die Frage der **Entlassung von Eisenbahnarbeitern** zu besprechen. Der Minister erklärte, daß er die Notwendigkeit der Entlassungen sehr bedauere, und daß er über Wege zur Milderung mit der Deutschen Reichsbahngesellschaft bereits seit längerer Zeit verhandle. Der Beschluß, Arbeiter zu entlassen, seit von der Reichsbahn angesichts der Finanzlage schon Anfang des Sommers, also erhebliche Zeit vor der Entstehung des Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung, gefaßt worden. Die Reichsbahn werde nunmehr durch die ihr aus den Steuerscheinen zufließenden Mittel in den Stand gesetzt, zurückgestellte Arbeiten wieder aufzunehmen. Sie werde dabei auch Oberbauarbiten ausführen lassen, bei denen ein nicht unerheblicher Teil der zur Entlassung vorgesehenen Leute über den 1. Oktober hinaus Beschäftigung finden könne. Die Beratungen seien noch nicht abgeschlossen und würden fortgesetzt. Die Gewerkschaften vertraten die Auffassung, daß durch anderweitige Regelung der Arbeitsverhältnisse im Betriebe, insbesondere durch Einlegung von Feierschichten, die Entlassungen weiter eingeschränkt werden könnten.

Graf Kalckreuth über die Forderungen der Landwirtschaft

T.U. **Hachenburg** (Westerwald), 12. Sept. Auf dem 12. Nassauischen Bauerntag sprach am Sonntag der geschäftsführende Präsident des Reichslandbundes, Graf von Kalckreuth, der ungefähr folgendes ausführte: Wir haben es begrüßt, daß der Reichspräsident durch Bildung des Kabinetts Papen sich von der Diktatur der Parteien frei gemacht hat. Wir begrüßen es ferner, daß das Kabinett eine Reihe von uns zu billigende Schritte getan hat, wie z. B. in der Frage der Wehrhaftmachung und der Verwaltungsreform. Dagegen hat man noch nicht die klar Ueberzeugung, daß das Kabinett in wirtschaftlicher Hinsicht die Wege einschlagen wird, die zur Rettung Deutschlands notwendig sind. Man weiß, daß der Reichsernährungsminister diese Wege richtig erkennt, aber im Volk und im Kabinett noch mit Widerstand zu kämpfen hat. Die deutsche Landwirtschaft könne ebensowenig wie die Landwirtschaften der übrigen Länder der Welt zum jetzigen Weltmarktpreis erzeugen. Sie brauche angemessene Preise. Inbezug auf Getreide hätten die Maßnahmen der Regierung diesen Wunsch in bescheidenem Maß erfüllt. Anders lägen die Dinge bei der Veredelungswirtschaft. Hier sei eine Kontingentierung notwendig. Weiterhin forderte der Redner eine bessere Verteilung der Verbrauchsbelastung. Er wandte sich besonders gegen die Zucker- und Schlachtsteuer, verlangte eine Margarinesteuer und eine große Senkung des Hypothekenzinssatzes und des Reichsbankdiskonts, sowie für die Landwirtschaft besonders eine Gesundung der Genossenschaften durch Sanierung der Preußenkasse. Die Einstellung der Landwirtschaft zum Kabinett Papen werde abhängig sein von der Lösung dieser Fragen. Die soeben erfolgte Rücksprache der Vertreter der Grünen Front mit dem Kanzler habe eine Klärung noch nicht gebracht. Sollten personelle Fragen Schwierigkeiten im Kabinett ergeben, so habe er das Vertrauen zum Reichspräsidenten, daß er die Lösung an Personen nicht scheitern lassen dürfe. Zum Schluß betonte Graf Kalckreuth, daß die Landwirtschaft ihren Kampf losgelöst von jeder Parteipolitik führe und es ablehne, daß Parteien in ihrer Organisation zu organisieren versuchten.

Der Stahlhelm zur politischen Lage

Berlin, 11. Sept. Der Bundesvorstand des Stahlhelms, der am 10. und 11. September in Magdeburg versammelt war, gibt zur politischen Lage folgende Verlautbarung bekannt:

Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, begrüßt es, daß der Reichspräsident, den Willen des Volkes erkennend, die Führung des Staates von Partei- und Sonderinteressen freigemacht hat. **Wir verlangen eine nationale Staatsführung, die sich auf sich selbst stellt und nur eine Verantwortung dem ganzen Volke gegenüber kennt.** 14 Jahre haben bewiesen, daß dies heute durch Wahlen nicht zu erreichen ist. **Darum Schluß mit diesem überlebten Parlamentarismus.** Wir verlangen von dieser Regierung, daß sie vorwärts marschiere. Handeln tut not, nicht reden und fragen; so wird sie das Vertrauen des ganzen Volkes erobern.

Wehrpolitisches Amt der N.S.D.A.P. mit Kolonialreferat errichtet

T.U. **München,** 11. Sept. Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz veröffentlicht eine Verfügung Adolf Hitlers über die Errichtung eines wehrpolitischen Amtes der N.S.D.A.P., dem ein Kolonialreferat angegliedert wird. Mit der Leitung des wehrpoltischen Amtes wird General von Epp beauftragt. Das Amt wird dem Stabe der Obersten S.A.-Führung angeschlossen. Zum Geschäftsführer und zum Stellvertreter Generals von Epp wird Oberst Haselmayer, zum wehrpolitischen Beauftragten in Berlin, Oberstleutnant a. D. Sichting bestimmt.

Aufklärung des Arztmordes

Der Arztmörder von Halle erschießt auch einen angeblichen Nebenbuhler in Duisburg

Duisburg, 11. Sept. Eine furchtbare Rache verübte der 35jährige Kaufmann Heinrich Becker aus Halle (Saale) an dem Goldschmied Heinz Buchholz aus Duisburg, von dem er vermutete, daß dieser mit seiner Frau ein Liebesverhältnis unterhalten hatte. Becker hatte am 16. August 1927 seine Ehefrau aus Eifersucht auf der Straße in Halle wegen dieses Verhältnisses erschossen. Auch die langjährige Kerkerhaft, die er für diese Tat verbüßen mußte, konnte seiner Rache keinen Abbruch tun. Becker hat sich im Gefängnis gut geführt und war aus diesem Grunde jetzt begnadigt worden. Er begab sich unverzüglich nach Duisburg, wo er sofort die Wohnung seines Nebenbuhlers ausfindig machte. Nach einem kurzen Wortwechsel in der Wohnung des Goldschmieds zog Becker eine Mauserpistole aus der Tasche und schoß Buchholz durch mehrere Schüsse nieder. Der Mann war auf der Stelle tot. Der Täter konnte kurz darnach von der Polizei festgenommen werden.

Der Mörder des Duisburger Goldschmieds, der 35jährige Kaufmann Heinrich Becker aus Halle (Saale), hat nach eingehendem Verhör eingestanden, **auch den Mord an dem Halleschen Arzt Dr. Boes begangen zu haben.** Der Täter gibt für die Tat in Halle den gleichen Grund an, der ihn auch zu dem Mord an dem Duisburger Goldschmied veranlaßt hat. Er nahm an, daß ebenso wie der Goldschmied der Arzt mit seiner Frau ein Verhältnis unterhalten habe. Aus Rache will er seine beiden Nebenbuhler getötet haben

Der erste weibliche Chormeister in Oesterreich.
Die Wienerin Frau Grete Schreiner erhielt das Chormeister-Diplom und ist damit der erste geprüfte weibliche Chormeister Oesterreichs.

Eröffnung des Kongresses des protestantischen Weltbundes

Stockholm, 11. Sept. Am Sonntag wurde der Kongreß des protestantischen Weltbundes eröffnet. Am Freitag abend trafen etwa 50 ausländische Delegierte ein, hauptsächlich Holländer, Belgier und Schotten, u. a. kam die süddeutsche Delegation hier an. Dem Kongreß kommt eine besondere Bedeutung zu, da man zugleich die 300jährige Wiederkehr des Todes Gustav Adolfs bei Lützen feiern wird. Der Weltbund umfaßt 62 Kirchen und ähnliche Organisationen in 23 verschiedenen Ländern Europas. Sekretär des Weltbundes ist Dr. Gerhard Ohlemüller-Deutschland. Am Samstag fuhr eine Delegation der Konferenzteilnehmer nach Upsala, um einen Kranz am Grabe des Erzbischofs Nathan Soederblom niederzulegen.

Verhandlungen über den Zahlungsaufschub in Washington

Washington, 10. Sept. Die Besprechungen zwischen dem deutschen Geschäftsträger Leitner und Finanzminister Mills über den Aufschub der am 30. September fälligen deutschen **Zahlungen für Besatzungskosten und Kriegsschäden amerikanischer Bürger** haben begonnen, aber noch nicht zu einer formellen Proklamation des deutschen Moratoriums geführt. Vorher sind mehrere Fragen zu erledigen, damit das Moratorium einspruchslos von der amerikanischen Regierung entgegengenommen werden kann. Hierzu gehört die im Schuldenabkommen vorgeschriebene Benachrichtigungsfrist von drei Monaten, die auf deutscher Seite mit Rücksicht auf die damals schwebenden Lausanner Verhandlungen nicht eingehalten worden ist, sowie die Frage der Zahlungen für private Kriegsschäden, auf die ganz zu verzichten gewisse Schwierigkeiten bestehen, da die Anspruchsberechtigten auf Befriedigung dringen und laut Freigabegesetz von 1928 auch die Auszahlung von amerikanischen Entschädigungen an Deutsche, deren Eigentum hier im Weltkriege konfisziert worden ist, durch die Nichtbefriedigung der amerikanschen Gläubiger verzögert wird. Man nimmt an, daß sich angesichts des beiderseitigen Wunsches nach baldiger Bereinigung dieser privaten Ansprüche bald ein Kompromiß finden lassen wird, um so mehr, als es sich um verhältnismäßig geringfügige Summen handelt.

Von der amerikanischen Presse wird der Angelegenheitt großes Interesse entgegengebracht, weil es sich um den ersten wichtigeren Fall seit dem Ende des Hoover-Moratoriums handelt, in dem eine fremde Regierung einen Zahlungsaufschub erstrebt, und weil man hierin einen Präzedenzfall für die Haltung der Alliierten sieht, die sich bis zum 15. September äußern müssen, falls sie am 15. Dezember ebenfalls ein Moratorium erklären wollen. Allerdings lassen die Meldungen aus Paris und London darauf schließen, daß England und Frankreich mit Rücksicht auf die bekannte Einstellung weiter hiesiger Kongreßkreise, auf die scharfe Propaganda der Hearstpresse gegen jede Milde gegenüber den Alliierten und auf die kurz bevorstehende Wahlkampagne nicht beabsichtigen, von ihrem Vertragsrecht der Erklärung eines Moratoriums Gebrauch zu machen, um so weniger, als dies ihnen nur den Aufschub des Kapitalbetrages, nicht aber der erheblich höheren Zinsraten ermöglichen würde.

Krieg zwischen Bolivien und Paraguay

Asuncion (Paraguay), 10. Sept. Die bolivianischen Truppen haben nach schwerer Beschießung die im Chacogebiet liegenden Städte Rozo und Valencia angegriffen. Die paraguayischen Truppen leisteten äußersten Widerstand. **Die Regierung von Paraguay teilte mit, daß sie sich mit Bolivien als im Kriegszustand befindlich betrachte, obwohl der Krieg noch nicht erklärt sei.**

Paris, 10. Sept. Wie Havas aus Buenos Aires meldet, haben nach Nachrichten von der Grenze paraguayische Truppen das Fort Samaclay (?) wieder erobert. Um das Fort tobe ein erbitterter Kampf. Die paraguayischen Truppen erhielten fortgesetzt Verstärkungen. In Asuncion werden alle Vorkehrungen getroffen, um einen Luftangriff auf die Stadt abzuwehren

Beschwerde Paraguays über Bolivien beim Völkerbund

Asuncion, 10. Sept. Das Außenministerium gibt bekannt, daß die Regierung von Paraguay Aufschluß über die Haltung der Neutralen im Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay erwarte. Die Regierung werde im gegebenen Augenblick den Völkerbund über die Chaco-Frage unterrichten und Beschwerde über Bolivien erheben, das die Feindseligkeiten eröffnet habe, ohne Paraguay den Krieg zu erklären. Die Regierung von Paraguay wird den Völkerbund darauf aufmerksam machen, daß Paraguay die Rechte, die ihm auf Grund der Notwehrverteidigung zustünden, in Anspruch nehme.

Wovon man spricht

Einbrecherauto überfährt zwei Polizeihauptwachtmeister

Rheda (Westf.), 11. Sept. In der Nacht zum Samstag wurden die Polizeihauptwachtmeister Bökenhans und Grahorst aus Rheda von einem Einbrecherauto überfahren und schwer verletzt. Die Insassen des Autos hatten versucht, in Warendorf einen Einbruch zu verüben Der Polizeihauptwachtmeister Grahorst ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Sieg paraguayischer Truppen?

Paris, 11. Sept. Wie Havas aus Asuncion berichtet, wird offiziell mitgeteilt, daß die paraguayischen Truppen das Fort Boqueron wieder erobert und die **vierte bolivianische Armee in die Flucht geschlagen haben.**

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Indexziffer für Großhandelspreise ist mit 95,6 gegenüber der Vorwoche um 0,4 Prozent gestiegen.

Die Industrie- und Handelskammer Berlin gab der Ansicht Ausdruck, daß das Ankurbelungsprogramm der Reichsregierung alle Aussicht auf Erfolg habe.

Die deutsche Flotte bei Skagen. Der größte Teil der deutschen Flotte, der in diesen Tagen in dem Fahrwasser bei Skagen Herbstmanöver abgehalten hat, hat auf der Reede von Skagen Anker geworfen. Am Montag morgen wird die Flotte Skagen verlassen und sich nach Swinemünde begeben.

Der Flottenbund Deutscher Frauen hat 30 000 RM. dem Volksspendefands für eine neue Niobe überwiesen.

Der diplomatische Vertreter Polens überreichte dem Danziger Senat eine Protestnote in der Angelegenheit Greisner.

Abreise Walkers nach Europa. Der frühere Bürgermeister von Neuyork, Walker, ist mit seiner Frau nach Europa abgereist.

Ein Reichswehrautomobil verunglückt. Ein aus Berlin kommendes Reichswehrauto, das sich auf dem Wege nach dem Truppenübungsplatz Neuhammer befand, geriet bei Girbigsdorf ins Schleudern und fuhr, nachdem es einen Leitungsmast umgelegt hatte, in den Straßengraben. Der Wagen überschlug sich mehrere Male und begrub die Insassen unter sich. Dabei wurde ein Reichswehrsoldat getötet, ein zweiter schwer verletzt.

Der amerikanische Kanalschwimmer Zibelmann gibt auf. Der beinlose Amerikaner Zibelmann, der den Plan hatte, Zigarren rauchend den Aermelkanal zu durchschwimmen, mußte seinen Versuch wegen der stürmischen See aufgeben.

Orkan auf den Bahama-Inseln. Bei einem Orkan, der am 5. September, wie erst jetzt bekannt wird, die Insel Nord-Abaco heimsuchte, wurden sechs Ansiedlungen vollkommen zerstört. Elf Menschenleben fielen dem Unwetter zum Opfer.

Der Nachlaß Ivar Kreugers zählt 170,6 Millionen Kronen Passiva und 98,4 Millionen Kronen Aktiva.

Verzweiflungstat einer Mutter. Von einer Brücke in der Späth-Straße in Berlin-Britz stürzte sich eine 31 Jahre alte Ehefrau, zusammen mit ihren drei Kindern in den Teltow-Kanal. Alle vier konnten von der Feuerwehr nur noch als Leichen geborgen werden. Bei der Frau wurden drei Briefe gefunden, aus denen hervorgeht, daß sie die Verzweiflungstat verübte, weil sie sich und ihre Kinder schon seit längerer Zeit von dem Ehemann am Leben bedroht fühlte.

Neuer Bischof. Der Münchener Domkapitular Dr. Konrad Graf v. Preysing-Lichtenegg-Moos ist als Nachfolger des am 20. Juni d. J. gestorbenen Bischofs Leo v. Mergel zum Bischof von Eichstätt ernannt worden

Raubüberfall auf Geldbriefträger. Am Freitag wurde in Düsseldorf in einem Hause der Königs-Allee auf einen Geldriefträger ein Raubüberfall verübt. Der Täter hatte sich in das Haus eingeschlichen, schlug den Geldbriefträger beim Eintreten nieder und beraubte ihn seines Geldes. Der Ueberfallene erlitt schwere Verletzungen am Kopf. Der Täter konnte noch nicht festgenommen werden.

Bombenexplosion vor zwei Neuyorker Theatern. Vor zwei in verschiedenen Stadtteilen gelegenen hiesigen Theatern ereigneten sich Bombenexplosionen, als die Theaterbesucher gerade die Vorstellung verlassen wollten. Es wurde nur Sachschaden an den Ausgangstüren und in der Nachbarschaft angerichtet. Die Tat wird mit der in der Arbeiterschaftherrschenden Erregung in Zusammenhang gebracht.

Rücktritt des peruanischen Kabinetts. Das gesamte Kabinett ist zurückgetreten.

Autounfall des ungarischen Finanzministers. Wie das Prager Tagblatt meldet, hatte der ungarische Finanzminister Koranyi einen schweren Autounfall. Der Wagen des Ministers stieß in der Nähe von Kuklena unweit von Königgrätz auf ein Personenauto, dessen Besitzer einen Bruch der Schädeldecke erlitt und auf dem Transport ins Krankenhaus starb. Auch dessen mitfahrender Bruder wurde schwer verletzt.

20prozentige Lohnsenkung bei den amerikanischen Eisenbahnen. Der Ausschuß der Eisenbahnverwaltung hat eine Gehalts- und Lohnsenkung um 20 Prozent für alle Eisenbahnbeamten und Angestellten empfohlen, die am 1. Februar 1933 in Kraft treten soll. Man rechnet mit einem heftigen Widerstand seitens der Eisenbahnergewerkschaften.

Marokkaner erschießt zwei Offiziere. Bei einem französischen Posten bei Tarbat in Südmarokko hat sich ein schwerer Zwischenfall ereignet. Ein farbiger Unteroffizier, der sich im Zustande der Trunkenheit befand, bekam plötzlich einen Tobsuchtsanfall und feuerte aus seiner Dienstpistole zahlreiche Schüsse ab. Zwei französische Offiziere, die den Tobsüchtigen zu entwaffnen suchten, wurden so schwer verwundet, daß sie bald nach ihrer Einlieferung ins Spital verschieden.

Auf Rügen spinale Kinderlähmung. In Putbus auf Rügen wurde ein Fall von spinaler Kinderlähmung festgestellt. Um weiteres Umsichgreifen dieser Kinderkrankheit zu verhindern, wurden sämtliche Schulen auf Rügen bis zum 1. Oktober geschlossen

Zum Boxkampf um die deutsche Meisterschaft im Weltergewicht.
Josef Besselmann und der Titelverteidiger Gustav Eder (untenlinks) standen sich in Köln im Kampf um die Meisterschaft in der Weltergewichtsklasse gegenüber.

Baden

Um das badische Konkordat

Heidelberg, 10. Sept. Das „Heidelberger Tageblatt", das in der badischen Konkordatsfrage besonders gut unterrichtet zu sein scheint, erfährt aus Karlsruhe u. a.: „Der Abschluß mit der Kurie ist noch nicht vollzogen, aber mit größter Wahrscheinlichkeit ist mit einer Vorlage an den Landtag für die nächste, voraussichtlich am 21. September stattfindende Sitzung zu rechnen. Es bleibt also selbst im günstigsten Fall, daß nämlich schon in acht bis zehn Tagen der Vertrag perfekt würde, so gut wie keine Möglichkeit zu ausreichender Erörterung in der Oeffentlichkeit. Die Regierung rechnet auf keine Schwierigkeiten im Lager der Mehrheit. Aus früheren Erörterungen ist erinnerlich, daß sowohl in der Fraktion der SPD. wie in der Deutschen Volkspartei manche Bedenken gegen Einzelpunkte bestanden. Das bezieht sich vor allem auf die Schulfrage. Auch hinsichtlich eines Staatsvertrages mit der Evangelischen Landeskirche obwalten vor allem in kirchlich-liberalen Kreisen noch Bedenken."

Ueber die **Verhandlungen mit der evangelischen Kirchenregierung** weiß das Blatt zu melden, daß diese erst vor wenigen Tagen begonnen haben und sich daher noch im Anfangsstadium befinden. In kirchenpolitischen Kreisen neige man deshalb zur Annahme, daß sich diese Verhandlungen noch Monate hinziehen werden, und daß vorläufig kein Anhaltspunkt besteht, der eine vorzeitige Einberufung der Landessynode, d. h. vor Frühjahr nächsten Jahres verlange.

Daubmann will nach Constantine

Freiburg, 10. Sept. Die „Freiburger Tagespost" bespricht im Anschluß an die Veröffentlichung des Wortlautes der französischen Note in einem längeren Kommentar nochmals eingehend den Fall Daubmann und wiederholt die Versicherung Daubmanns, daß er nicht eher ruhen werde, bis die Wahrheit seiner Angaben behördlicherseits allgemein anerkannt ist. Das genannte Blatt, das im Falle Daubmann sich wiederholt gut informiert zeigte, bringt eine Aeußerung Daubmanns, die besagt, daß Daubmann in Constantine nie seinen Namen gehört habe, sondern unter einer Nummer geführt worden sei. Vielleicht erkläre es sich so, daß die französischen Behörden in den Archiven den Namen Daubmanns nicht finden konnten. Daubmann soll übrigens nach dem Blatt verlangt haben, daß man ihn unter deutschem oder neutralem Schutz und freiem Geleit nach Constantine reisen lasse. Er könne dann genau zeigen, wo er sich während der 16 Jahre aufgehalten habe.

Der Badische Lehrerverein zur Konkordatsfrage. — Die Stellung der Sozialdemokratie.

bld. **Heidelberg,** 11. Sept. Der Vorstand des Badischen Lehrervereins veröffentlicht seine Stellungnahme zum Konkordat in einem „An das Badische Staatsministerium" überschriebenen Artikel in seinem Verbandsblatt. Darin wird darauf hingewiesen, daß schon in einer Vorstandssitzung vom 29. Dezember 1931 eine Entschließung zur Annahme kam, worin im Namen des Großteils der badischen Lehrerschaft erklärt wurde, daß der B.L.V. jedes Konkordat, das die Schule offen oder versteckt in seine Bestimmungen einbeziehen wolle, bis zum letzten bekämpfen werde. Die Schule als Einrichtung des Staates müsse ausschließlich der staatlichen Gesetzgebung und Verwaltung vorbehalten bleiben.

In seinen neuesten Auslassungen erklärt der Vorstand des B.L.V. unter Hinweis auf Art. 149, Abs. 1 der Reichsverfassung, daß die Aufnahme von Bestimmungen über den Religionsunterricht unnötig sei. Die Verfassungsbestimmungen bedeuteten eine genügende Sicherung des Religionsunterrichts. Der Vorstand des B.L.V. ersucht das Badische Staatsministerium dringend, in Angleichung an den preußischen Vorgang von der Aufnahme irgend welcher Schulbestimmungen in ein etwaiges badisches Konkordat, auch von solchen nur den Religionsunterricht betreffenden abzusehen.

Die sozialdemokratischen Blätter äußern sich zu in der letzten Zeit verschiedentlich aufgetauchten Zeitungsmeldungen, der sozialdemokratische Vertreter in der Regierung habe zu dem vorliegenden Konkordatsentwurf bereits seine Zustimmung erteilt, dahin, daß zur Zeit noch kein Entwurf über ein Konkordat abschlußreif vorliege und daß die Behauptung, der sozialdemokratische Vertreter in der Regierung habe seine Zustimmung bereits erteilt, frei erfunden ist."

Ein großer Rastplatz der Renntierjäger aufgedeckt.

bld. **Engen,** 11. Sept. Vor einiger Zeit wurde der Mitarbeiter am Museum für Urgeschichte der Universität Freiburg, Oberpostrat a. D. Peters, auf eine eigenartige Höhlenbildung, im Wald bei Engen gelegen, aufmerksam. Es wurden damals schon in zwei Ausgrabungen überaus reiche Funde aus dem Ausgang der Eiszeit gemacht. Diesen Sommer unternahm Oberpostrat Peters nun eine dritte Schürfung und es kann jetzt abschließend über das Gesamtresultat berichtet werden. Zusammenfassend ist in erster Linie hervorzuheben, daß die entdeckte Stätte in Engen als Deutschlands bedeutendster Rastplatz der Renntierjäger im Ausgang der Eiszeit, bezeichnet werden kann und die geförderten Funde sowohl der Menge nach ihrem Wert einzigartig den bisherigen ähnlichen Funden in Deutschland bedeutend überlegen sind. Eine Ausbeute von vielen Tausenden bearbeiteter Feuersteinen als Speerspitzen, Harpunen, Nadeln, Meisel usw., teilweise auch aus Knochengerät hergestellt, dann wieder Perlen, Figuren, Geweihstücke und Tierknochen von Renntieren, Wildpferden, Löwen und Eisfüchsen wurden zutage gefördert. Die Funde wurden zu einem Teil dem Museum für Urgeschichte der Universität Freiburg leihweise überlassen, andere Teile wurden dem vor einigen Jahren gegründeten Heimatmuseum der Stadt Engen überwiesen, das dadurch ganz außergewöhnliche Sehenswürdigkeiten aufweisen kann.

Karlsruhe, 11. Sept. (Konkursverbrechen.) Der Kaufmann Ed. Rauber aus Baden-Baden erhielt von der Ferienstrafkammer Karlsruhe wegen Konkursverbrechens und Vergehens gegen die Devisenverordnung ein Jahr Gefängnis.

Eberbach, 11 Sept. (Schwerer Arbeitsunfall.) Bei Gleisarbeiten im hiesigen Bahnhof ereignete sich ein schwerer Unfall. Dem Eisenbahnarbeiter Karl Sack wurde von einer Schiene ein Arm abgedrückt, dem Eisenbahnarbeiter Häfner wurde ein Fuß derart verletzt, daß er wohl amputiert werden muß.

Eichen b. Eppingen, 11. Sept. (Tödlich verunglückt.) Beim Dreschen kam nachmittags Maurermeister J. Löw dem Treibriemen zu nahe, wurde erfaßt und zu Boden geschleudert. Bewußtlos und mit klaffender Kopfwunde wurde er ins Krankenhaus nach Eppingen verbracht, wo er seinen Verletzungen erlegen ist.

Lahr, 10. Sept. (Unangenehme Ueberraschung.) Eine unangenehme Ueberraschung erlebte ein mit Mähen beschäftigter Mann. In der Nähe seines Ackers wurde auf Rebhühner gejagt. Plötzlich erhielt der Mann eine Schrotladung in die rechte Körperseite und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Freiburg, 11. Sept. Am Freitag abend erschien der angetrunkene, 40 Jahre alte Zimmermann Fritz Foßler mit zwei Begleitern in dem Vorgarten der Wirtschaft zur „Barbara". Foßler und seine Begleiter machten sich lästig durch ungehörige Zurufe und Anrempelungen der übrigen Gäste, so daß sie von der Wirtin aus dem Garten verwiesen wurden. Da sie keine Folge leisteten, unterstützten die übrigen Gäste die Wirtin und entfernten Foßler gewaltsam aus dem Garten. Nachdem aber von der Straße weitere Zurufe erfolgten, ging der 52 Jahre alte Kutscher Joseph Scherzinger abermals hinaus, um nach dem Rechten zu sehen. Ohne weiteren Anlaß stürzte sich Foßler auf Scherzinger und versetzte ihm mit einem Taschenmesser einen Stich in den Hals, der die Halsschlagader traf und den alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

Saig, 10. Sept. (Autounfall.) Auf der Landstraße zwischen Rotkreuz und Lenzkirch ereignete sich ein folgenschwerer Autounfall. Durch Platzen eines Reifens wurde ein Privatauto von Lenzkirch gegen einen Baum geworfen. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Während ein Insasse weniger schwer verletzt wurde, mußte der Eigentümer des Wagens in bedenklichem Zustand in die Klinik nach Freiburg i. Br. überführt werden.

Müllheim, 10. Sept. (Tödlicher Motorradunfall.) Der in der Autowerkstätte Georg Schirmaier tätige 20 Jahre alte Otto Kallmann probierte ein Motorrad aus. An der Kreuzung Werderstraße-Lindenstraße passierte in dem Augenblick, als Kallmann die Straße überqueren wollte, ein Lastwagen mit Anhänger die Kreuzung. Vermutlich infolge zu hoher Geschwindigkeit konnte Kallmann nicht mehr abstoppen und fuhr auf den Anhänger auf. In bewußtlosem Zustande wurde er ins Krankenhaus eingeliefert wo er kurz darauf starb.

Tüllingen, 10. Sept. (Studentisches Arbeitslager.) Am 1. September haben 20 Studenten aus ganz Baden, die von 10 ortsansässigen Erwerbslosen unterstützt werden, im Rahmen des freiwilligen Arbeitsdienstes die Arbeit aufgenommen. Die Felder auf dem Südhang des Tüllinger Berges sollen entwässert werden.

Freiburg, 10. Sept. (Schachturnier.) Am Donnerstag wurde von Bundespräsident Weißinger das diesjährige Oberrheinische Schachturnier eröffnet. Zu dem Hauptturnier hatten sich 30 Teilnehmer eingefunden, in der Turnierklasse 10 Teilnehmer. Der erste Kampftag brachte bereits mehrere interessante Partien. Im ganzen werden fünf Runden in allen Turnierklassen ausgetragen.

Hirzbach (Oberrhein), 10. Sept. (Hütet die Kinder!) Das 19monatige Söhnchen der Familie Diebold wurde von seinen Eltern vermißt. Zu dem großen Schrecken derselben wurde der Knabe nur noch als Leiche vorgefunden. Er hatte sich beim Spielen in die Nähe der Jauchegrube begeben, das Gleichgewicht verloren und war hineingefallen.

Radolfzell, 10. Sept. (Schmuggler.) Vormittags wurde ein mehrfach vorbestrafter und erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassener Mann erneut wegen Schmuggels verhaftet.

Ueberlingen, 10. Sept. (Radfahrer gegen Auto.) Abends fuhr in der gefährlichen Postkreuzung der Glaserlehrling Widerkehr mit seinem Fahrrad gegen ein Auto. Das Rad wurde von der hinteren Stoßstange erfaßt und der Junge zu Boden geschleudert. Er erlitt schwere Kopfverletzungen.

Neustadt i. Schwarzw., 11. Sept. (Zweites Todesopfer.) Am Samstag früh ist der bei dem gemeldeten Motorradunglück am Donnerstag schwer verletzte Pfarrer Alois Pfaff im Krankenhaus in Neustadt gestorben. Damit hat das schwere Motorradunglück ein zweites Todesopfer gefordert.

Seckach b. Adelsheim, 11. Sept. (Eigenartiger Unfall.) Der Landwirt Wilhelm Hornung wurde vom Schlagbaum, der infolge allzu großer Spannung plötzlich brach und emporschnellte, mit voller Wucht vom geladenen Fuhrwerk auf den Boden geschleudert. Hornung erlitt schwere Verletzungen.

Konstanz, 11. Sept. (Schwerer Unglücksfall.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Freitag abend. Ein Knecht, der neben einem mit Kies beladenen Brückenwagen herlief, rutschte plötzlich aus und kam unter die Vorderräder des Wagens zu liegen. Das eine Rad ging ihm über das rechte Knie, das fast zermalmt wurde.

*

Reutlingen, 11. Sept. (Todesfall.) Im 86. Lebensjahre starb Frau Hofrat Agnes Finckh geb. Gratwohl, die Mutter des Reutlinger Dichters Ludwig Finckh, Gaienhofen.

Aus dem Gerichtssaal

Konkursverbrechen

Karlsruhe, 10. Sept. Die Ferienstrafkammer Karlsruhe verhandelte gegen den Kaufmann Ed. Rauber aus Baden-Baden, der sich wegen Konkursverbrechens und Vergehens gegen die Devisenverordnung zu verantworten hatte. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis, abzüglich drei Monaten Untersuchungshaft

Der Sport vom Sonntag

Süddeutsche Verbandsspiele

Gruppe Württemberg:

VfB. Stuttgart — FC. Pforzheim 3:3 (Sa.)
Sportfreunde Eßlingen — Stuttgarter SC. 0:2
Sp.V. Feuerbach — Stuttgarter Kickers 3:0
Germania Brötzingen — Union Böckingen 3:1
FC. Birkenfeld — Normannia Gmünd 4:2

Gruppe Baden:

VfB. Karlsruhe — Frankonia Karlsruhe 1:0
FC. Mühlburg — Freiburger FC. 5:0
Phönix Karlsruhe — FV. Offenburg 6:0
FV. Rastatt — Karlsruher FV. 1:3
SC. Freiburg — Sp.Vgg. Schramberg 6:1

Gruppe Südbayern:

DSV. München — 1860 München 1:2 (Sa.)
SSV. Ulm — Ulmer FV. 94 0:4
Jahn Regensburg — Bayern München 0:1
Teutonia München — Schwaben Augsburg 2:.
Wacker München — Sp.V. Landshut 3:3

Gruppe Nordbayern:

VfR. Fürth — Sp.Vgg. Fürth 0:1
Sp.Vgg. Erlangen — FC. Nürnberg 0:2
ASV. Nürnberg — FC. Bayreuth 1:2
FC. Schweinfurt — Würzburger Kickers 1:0
FV. Würzburg — Germania Nürnberg 4:4

Vergessen

Von Hans Bethge

Der alte Landrat hatte sein Weib verloren. Es war der weheste Schlag, den ihm das Leben versetzt hatte. Seine Helene fehlte ihm überall. Unsagbar öde und leer war es in seinem Hause geworden.

Es war ein paar Wochen nach dem Begräbnis. Ein Herbstnachmittag, kalt und stürmisch, lag über der Welt, und es ging schon stark dem Zwielicht entgegen. Am Himmel stoben schwarze Wolkenballen, und die Luft war [illegible] von taumelnden Blättern. Die Apfelbäume im Garten rauschten und schlugen mit den Wipfeln aneinander, und von dem Dach der Laube gingen die gewaltsamen Töne einer Aeolsharfe aus. Der Landrat saß vor dem Schreibtisch und las in Theodor Storms Novelle „Pole Poppenspäler". Dieses Buch des teuren Holsten liebte er vor allen anderen. Er las sich so hinein in diese herzige Kindergeschichte, daß er seinen Schmerz darüber vergaß. Strom war schon oft sein Tröster gewesen, — jetzt im größten Weh, war er ihm doppelt ein Freund.

Er las und las, und sein Gesicht hellte sich auf. Nun kam er an die Szene, wo sich die beiden Kinder aneinandergeschmiegt zu nächtlichem Schlafe in die alte Kiste betten. Das war die schönste Stelle im Buche, er hatte sie oft mit Helene gelesen. Ja, die mußte sie noch einmal mit anhören, sie hatte sie auch so gern.

„Du, Helene", sagte er und rückte die Brille, denn die Dämmerung wurde stärker.

Es kam keine Antwort. Auch klang seine Stimme so seltsam in dem Zimmer. Und als er nun aufblickte, und den leeren Lehnstuhl sah, auf den die Geranien, die sie so sehr liebte, von dem Fensterbrett herunternickten, da wurden seine alten Augen größer und größer...

Er hatte gemeint, daß sie ihm gegenüber säße wie sonst. Nun erkannte er mit Schrecken seinen Irrtum und war verlassener denn je...

Buntes Allerlei

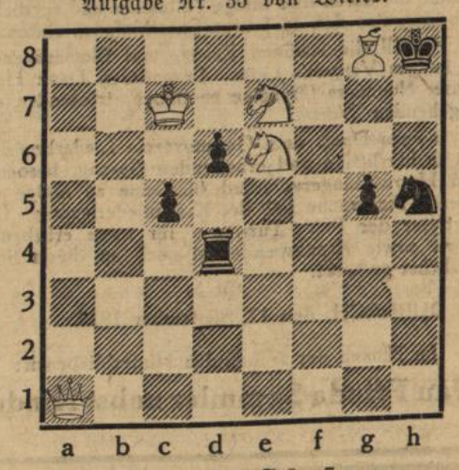
Exkönig Manuels Testament

Der kürzlich in England verstorbene Exkönig Manuel von Portugal hinterließ ein Testament, das von ihm bereits 1915 verfertigt worden war und seither keine Veränderungen erfuhr. Abgesehen von der äußerst kostbaren Porzellansammlung, die er als Dank für die ihm erteilte Gastfreundschaft dem englischen König Gregor V. vermachte, bedachte der König sein Vaterland Portugal mit großen Donationen. Die große Büchersammlung des Exkönigs soll gemäß den Testamentsbestimmungen der staatlichen Bibliothek in Lissabon einverleibt werden. Ein bedeutender Teil der Hinterlassenschaft soll zur Errichtung und Ausstattung einer landwirtschaftlichen Hochschule in Venda Nova in Nordportugal verwendet werden. Das große Gut des Exkönigs in diesem Ort hat er gleichfalls der Hochschule zum Geschenk gemacht, die zu einem der führenden landwirtschaftlichen Institute Europas werden soll. Zahlreiche portugiesische Wohlfahrtsorganisationen sind vom Exkönig mit größeren Geschenken bedacht worden. Die testamentarischen Verfügungen Manuels in denen seine Liebe zur Heimat einen krassen Ausdruck fand, riefen in Portugal allgemeine Anerkennung hervor.

Schachspalte des Durlacher Tageblattes

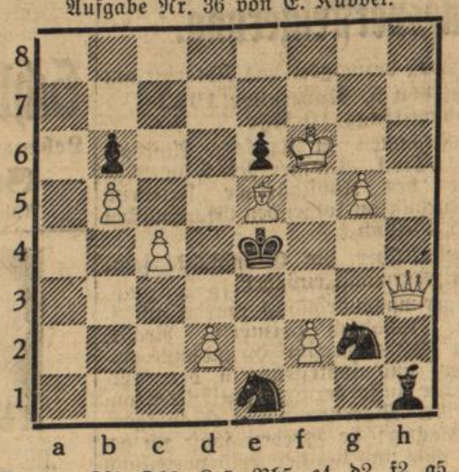
geleitet von Theo Weißinger, oberrheinischer Meister.

Aufgabe Nr. 35 von Wities.



Weiß: 5 Steine: Kc7. Da1. Lg8, Se6, e7.
Schwarz: 6 Steine: Kh8. Td4. Sh5. Bc5, d6, g5.
Matt in 3 Zügen.

Aufgabe Nr. 36 von E. Kubbel.



Weiß: 8 Steine: Kf6. Dh3. Le5. Bb5, c4, d2, f2, g5.
Schwarz: 6 Steine: Ke4. Lh1. Se1, g2. Bb6, e6.
Matt in 2 Zügen.

Lösungen am 24. 9. Letzter Einsendungstermin: 21. 9.

Schweinemarkt.

Durlach, 10. Sept. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 149 Läuferschweinen und 189 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 119 Läuferschweine und 189 Ferkelschweine. Preis per Paar Läuferschweine 30—48 ℳ, per Paar Ferkelschweine 15—25 ℳ.

Tages-Anzeiger

Montag, den 12. September.

Skala-Tonfilm-Theater: „Fräulein, falsch verbunden", 7 und 9 Uhr.

Aus Stadt und Land

Beerdigung von Architekt und Bauunternehmer Adolf Semmler

Adolf Semmler wurde am Samstag, den 10. September, vormittags 10 Uhr, auf dem Durlacher Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. Trotzdem die Beerdigung in aller Stille stattfand, hatten sich viele, dem teuren Entschlafenen nahestehenden Freunde und Bekannten in der Friedhofkapelle zur Trauerfeier eingefunden. Neben der P.V „Turrilacia“ Durlach nahm auch der Gesangverein „Liederkranz“ Durlach mit umflorter Fahne an der Beisetzung teil. Die Sänger ließen es sich nicht nehmen und waren alle erschienen, um aus innerem Herzensbedürfnis heraus ihrem verdienstvollen, hochgeschätzten 1. Vorstand, dessen früher Tod für sie ein unersetzlicher und schwerer Verlust bedeutet, die letzte Ehre zu erweisen.

In der Friedhofkapelle, die mit Lorbeerbäumen geschmückt war und in welche die Septembersonne zum letzten Gruße ihre goldenen Strahlen sandte, war der Tote aufgebahrt, umgeben von prächtigen Blumengebinden und Kränzen aus Lorbeer, Rosen und prachtvollen Herbstblumen. Nach einem vorausgehenden Choral auf dem Harmonium stimmten die Sänger des Liederkranzes unter Leitung von Chormeister Feil das Lied „Harre, meine Seele, harre des Herrn“ an, worauf Stadtpfarrer Neumann ein tief empfundenes Bild von dem Lebensweg und dem Wesen des Dahingeschiedenen zeichnete. Als letzter Abschiedsgesang der Liederkranz-Sänger folgte „Leis wandeln wir, wie Geisterhauch, zu deinem stillen Grabe hin“, worauf sich der Trauerzug unter Vorantritt der Sänger mit Fahne unter weihevollem Harmoniumspiel nach der Grabstätte des Entschlafenen in Bewegung setzte.

Nach einem letzten Gebet des Geistlichen nahm zunächst der Sängervorstand Otto Merkle namens der Sänger Abschied von dem hochgeschätzten Sangesbruder und langjährigen 1. Vorstand, der über 35 Jahre dem Liederkranz und dem deutschen Männergesang in eifriger Schaffenskraft sein Bestes hergab. Er würdigte die hohen Verdienste des Dahingeschiedenen um das deutsche Lied, dessen Herz edel, groß und rein war und der mit Recht sich seiner Aussaat freuen kann. Er bekundete seine tiefe Trauer um den toten Freund und Sangesbruder, der um den „Liederkranz“ Durlach jederzeit väterlich besorgt war, und legte als sichtbares Zeichen der Dankbarkeit und Wertschätzung einen prächtigen Lorbeerkranz mit Rosmarin und Immergrün geschmückt am Grabe nieder. Einen weiteren Lorbeerkranz widmete Dipl.-Ing. Bull im Auftrag der P.V. „Turrilacia“ dem toten Freund und alten Herrn, indem er ihm Worte höchster Anerkennung zollte.

Viele sonstigen Kranz- und Blumenspenden ließen deutlich erkennen, wie beliebt, hochgeachtet und geschätzt Architekt und Bauunternehmer Adolf Semmler in allen Kreisen hiesiger Stadt war.

*

Durlach, 12. Sept. Am heutigen Tage feiert Herr Wilhelm Fleisch, Vater des Herrn Direktor Fleisch hier in seltener geistiger und körperlicher Frische den 83. Geburtstag. Herr Fleisch, der alljährlich hier zu Besuch weilte und nun seinen Wohnsitz nach Durlach verlegt hat, hat den Ereignissen in hiesiger Stadt stets großes Interesse entgegengebracht. Den vielen Glückwünschen aus seinem Bekanntenkreise schließen auch wir uns an mit dem Wunsche, daß ihm ein schöner Lebensabend beschieden sein möge.

Durlach, 12. Sept. Mit Schulbeginn wird Herr Prof. G. Strasser nicht mehr an das Durlacher Gymnasium zurückkehren. Er wurde auf seinen eigenen Wunsch nach Konstanz versetzt und wird dort heute seinen Dienst aufnehmen. Herr Prof. G. Strasser, der seit Kriegsende am hiesigen Gymnasium wirkte, erfreute sich bei Lehrern und Schülern allgemeiner Beliebtheit und man sieht ihn recht ungerne aus unserer Stadt scheiden. Sein Nachfolger hier wird Herr Prof. J. Goetz vom Gymnasium Buchen sein.

Durlach, 12. Sept. Der Obst- und Gartenbauverein Durlach wird seiner nächsten Monatsversammlung am 14. September einen Obstbestimmungstag angliedern; die Obstschau umfaßt einmal das von der Landwirtschaftskammer aufgestellte Normalsortiment in Kernobst, außerdem stellen Vereinsmitglieder Früchte und besonders solche, deren Bezeichnung erst durch den Sachverständigen bestimmt werden. Die Ausstellung beginnt kommenden Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, Lokal: Gasthaus Blume, der Vortrag des Pomologenspezialisten Herrn Oekonomierat Karmann, abends 8 Uhr.

Genaue Sortenkenntnis ist für den Besitzer besonders wichtig, nur dann vermag er sich über Vorzüge wie Nachteile, Reife, Lagerdauer ein Bild zu machen. Nicht bloß Vereinsmitglieder, auch sonstige Interessenten können ihr Obst, bei denen Sortenzweifel bestehen, ausstellen, nur auf solche Weise vermag der Gartenfreund sein Wissen zu bereichern, wenn er seinem Obstbaumbestand sortenmäßig kennt. Der Vorstand hat aber ausdrücklich bestimmt, die Ausstellung wie den Vortrag der ganzen Einwohnerschaft zugänglich zu machen, um speziell den Hausfrauen auch Gelegenheit zu geben, sich mit den Obstsorten vertraut zu machen, die für Küche und Haus besonders wertvoll sind.

Es bleibt eine unbestrittene Tatsache, daß unsere Frauen in den Großstädten über die Fruchtarten, deren spezielle Verwendung viel mehr wissen, als die mitten im Obstbaugebiet oft ihren Wohnsitz haben. Die Behauptung, Frucht sei Frucht, muß in Abrede gestellt werden, jede Sorte Birnen, Aepfel, Steinobst, nicht minder lassen sich zu dem einen Zweck oftmals besser verwenden, wie zu dem andern, insbesondere wenn Früchte eingedeckt werden sollen, wird die Hausfrau immer im Vorteil sein, die ganz genau weiß, welche Sorten sie zu kaufen hat. Wissen führt also auch in der Küche zur Macht!

Beim Kleinhandel begegnet man vielfach derselben Unkenntnis, da steht z. B. als Aufschrift „Spalierbirnen“; die Bezeichnung beweist, daß der Verkäufer keine Obstkenntnis besitzt, infolgedessen vermag er auch seinen Kunden nicht, wie es sein müßte, sach- und fachgemäß zu bedienen. Spalierbirne ist keine Sortenbenennung, sondern was ganz anderes, eine Baumform, aus der absolut keine Schlüsse gezogen werden können.

Die Ausstellung soll den Zweck verfolgen, allgemein zu belehren, wie unseren Hausfrauen Gelegenheit zu bieten, sich in den Obstsorten Aufklärung zu verschaffen, nur dann vermag sie auch vorteilhaft einzukaufen. Deutsche Familien eßt deutsches Obst, das sollte man nicht immer wiederholen brauchen, aber das ist leider nötig, es rührt eben teilweise mit daher, weil viele, obschon sie im Eldorado des Obstbaues leben, sich gar nicht die Mühe nehmen, nachzusehen, welche wunderbar wohlschmeckenden Früchte unsere heimischen Bäume hervorbringen, die alles Auslandobst in Schatten stellen.

Der Obst- und Gartenbauverein sucht auch mit dieser Veranstaltung dem Ganzen zu dienen, deshalb entbietet er schon heute seinen Gästen und Mitgliedern ein herzlich Willkommen!

*

Karlsruher Polizeibericht vom 12. 9. 32.

Verkehrsunfälle: Gestern abend wurde auf der Landstraße zwischen Grötzingen und Durlach ein Radfahrer von einem unbeleuchteten Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Der Radfahrer erlitt verschiedene Verletzungen und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Der Führer des Personenautos, der von Passanten auf den Unfall aufmerksam gemacht wurde, entfernte sich mit seinem Fahrzeug schleunigst, ohne sich um den Verletzten zu kümmern. Die Ermittlungen sind im Gang.

Heute vormittag um 6,30 Uhr fuhr ein Personenkraftwagen auf einen in der Hans Thomastraße stehenden Milchwagen auf. Die ganze Ladung des Milchwagens (Milch, Eier, Butter) wurde auf die Straße geschleudert und unbrauchbar. Der Führer des Kraftfahrzeuges fuhr nach dem Zusammenstoß eiligst davon. Er ist jedoch erkannt, sodaß er seiner Strafe zugeführt werden kann.

In Rintheim kam es in vergangener Nacht gegen 24 Uhr in der Wirtschaft zum Schwanen durch politische Meinungsverschiedenheiten zu einer Schlägerei. Ein 24 Jahre alter Maurer wurde dabei so erheblich verletzt, daß seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig wurde.

Schriftleitung: L. Duns, Durlach

Wetternachrichtendienst
der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Eine große Zyklone ist während der beiden letzten Tage in Nordeuropa vorübergehend aufgezogen; dagegen setzten am Samstag abend im ganzen Lande Niederschläge z. T. mit Gewitter ein. Sonntag heiterte es wieder auf, doch blieb das Wetter noch wolkig und etwas kühler. Nachts kam es strichweise noch einmal zu leichten Regenfällen. Nach Abzug der Zyklone schiebt sich gegenwärtig ein Zwischenhoch von Westen nach dem Festland vor. Unter seinem Einfluß wird das Wetter morgen heiter und trocken bleiben. Die Winde werden noch kaum abflauen.

Wetteraussichten für Dienstag: Vorwiegend heiter und trocken, örtliche Frühnebel, am Tage wieder warm bei schwacher Luftbewegung.

Danksagung.

Zurückgekehrt von der letzten Ruhestätte meines lieben, herzensguten und unvergeßlichen Mannes und Vaters

Gustav Adolf Semmler

ist es mir ein tiefes Herzensbedürfnis, all denen zu danken, die durch ihre innige Teilnahme und herzlichen Liebesbeweise den so teuren Entschlafenen ehrten.

Für all die schönen Kranz- und Blumenspenden ein inniges Vergelt's Gott. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Neumann für seine so lieben, tröstenden und tiefgehenden Worte.

Innigen Dank dem Gesangverein Liederkranz für den so herrlichen und erhebenden Gesang, besonders dem Herrn Sängervorstand für seine so innige und ehrende Ansprache bei der Kranzniederlegung. Dem Vertreter der P. V. Turrilacia für seine erhebenden Worte sowie Kranzspende sei auch an dieser Stelle herzlichst gedankt.

DURLACH, den 12. September 1932.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Frieda Semmler nebst Kinder.

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
Samstag, den 5. November 1932
vormittags 10 Uhr
in seinen Diensträumen in Durlach, Amtsgerichtsgebäude, 1. Stock, Zimmer Nr. 9 die Miteigentumshälfte des Kunstgärtner Friedrich Kleiber in Durlach an folgenden Grundstücken auf Gemarkung Durlach.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 4. Juli 1932 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen: sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Durlach, Band 98, Heft 8

Lgb. Nr. 518a = 2,56 ar Garten „In den Imbergärten“ geschätzt zu 640.— RM

Lgb. Nr 518b = 2,57 ar Garten ebenda geschätzt zu 640.— RM

Hiervon hierher nur ½ Miteigentumsanteil

Durlach, den 6. September 1932.

Bad. Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Heute sowie jeden Montag

Schlachttag

Lebensmittelgeschäft
Schmidt
Adlerstraße 16.

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft am
Donnerstag, den 10. November 1932
vormittags 9 Uhr
in seinen Diensträumen in Durlach die Grundstücke der Fabrikant Anton Friedel Ehefrau, Karoline geb. Burst in Schwetzingen auf Gemarkung Grötzingen und Durlach.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 23. 7. und 3. 8. 1932 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die am 23 7. und 3. 8. 1932 nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Antragstellers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor der Aufschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Grötzingen, Band 2, Heft 7
Gemarkung Grötzingen

Lgb Nr. 1784 = 6,79 ar Ackerland „Auf dem Ringelberg“	Schätzung 45.— RM
Lgb. Nr. 6855 = 9,29 ar Wiese „Bennenwiesen“	90.— „
Lgb. Nr. 2385 = 19,26 ar Ackerland „Im Dammgrund“	200.— „

Gemarkung Durlach:

Grundbuch Durlach, Band 3, Heft 5:

Lgb. Nr. 1572 = 5,80 ar Ackerland „In der Beun“	200.— RM.
Lgb. Nr. 2849 = 5,29 ar Ackerland „Bei der Erdengrube“	130.— „
Lgb Nr. 8902 = 3,54 ar Wiese „Im Rebstock“	60.— „
Lgb. Nr 9047 = 8,78 ar Wiese „Auf den Käserben“	135 — „
Lgb. Nr. 9048 = 8,85 ar Wiese „Auf den Käserben“	140.— „

Durlach, den 5. September 1932.

Bad. Notariat II — Vollstreckungsgericht.

Morgen Dienstag wird

geschlachtet

Untere Mühle.

33immerwohnung
mit Küche und Zubehör, elektr. Licht u. Gas auf 1. Oktober 1932 zu vermieten.
Schwanenstr. 4, 1. Stck.

Bestellungen für sehr schöne

Weintrauben

nimmt entgegen
Fritz Semmler
Durlach, Jägerstr. Nr 5

Staubsauger
kompl. 220 Volt, wenig gebr. zu verkaufen
Luisenstr. 4, 2. St.

Guterh. gebr. vollstd.

Bett

billig zu verkaufen
Alle, Waldstraße 38

Inserate
finden durch das
„Durlacher Tageblatt“
weiteste Verbreitung!

Todes-Anzeige

Philipper 1, 21.

Gestern nachmittag um 3 Uhr durfte unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elise Herrmann

nach schweren Leidenstagen, im Alter von 34 Jahren zur ewigen Ruhe eingehen.

DURLACH-AUE, 12. Sept. 1932.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Aug. Herrmann.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 13 Septbr., nachmittags um 5 Uhr, vom Trauerhaus Waldhornstr. 43 aus statt.

Naturheilpraktiker

Viktor Haug

verreist

Nächste Sprechstunde am 4. Oktober nur noch in Karlsruhe, Vorholzstraße 9

Turnverein Durlach 1878
— E. V. —

Zu der am kommenden **Mittwoch, den 14. ds. Mts.,** abends ½9 Uhr, im Turnerheim stattfindenden

Mitgliederversammlung der Segelfliegergruppe

laden wir hiermit die Mitglieder und Freunde derselben turnfreundl. ein.

Der bevorstehenden Veranstaltungen u Beginn der Schulungskurse wegen ist restloses Erscheinen Ehrenpflicht

Spielabteilung.

Donnerstag, den 15. September 1932, abends 6 Uhr

Handballübungsspiele

anschließend **Spielerversammlung.**

Der Vorstand.

Vielseitigen Wünschen unserer Kundschaft entsprechend, halten wir wieder wie früher von Stuttgart aus regelmäßig **Beratungsstunden über Haarbehandlung u. Haarpflege** in **Karlsruhe** ab, die nächsten am **Mittwoch, den 14.** und **Donnerstag, den 15. September** von 10–12½ u. 1½–7 Uhr in der **Ebertstraße 16,** beim Albtal-Bahnhof

Alle an irgend welcher Haarwuchsstörung Leidende (zu starker Haarausfall, Beißen und Jucken der Kopfhaut, kreisrunde Blatten u s f) tun gut uns sofort zu befragen im Vertrauen auf unsere 36jährige Tätigkeit

Wir retten auch Ihre Haare.

Gg. Schneider & Sohn
I Württ. Haarbehandlungsinstitut
Stuttgart u. Karlsruhe, Ebertstraße 16.

Zurück
Dr. Christa Mühlenbeck

Dr. Walter Deis
Zurück

Tanz-Schule Trautmann

15. September Beginn neuer Kurse
— Erwerbslose Preisermäßigung. —
Anmeld. v. 9 bis 20 Uhr **Karlsruhe, Kaiserstr. 148**
gegenüb Hauptpost — Tel 3155

Inserieren bringt Erfolg!